

Fliegen heißt ihre Leidenschaft

„Heute schweben sie unglaublich lange“, meinte Ingrid Hopman vom Bad Endorfer Flugverein begeistert, als wieder eines der Flugzeuge auf dem Endorfer Flugplatz landete. Aber nicht nur das lange Schweben war an diesem Tag eine Besonderheit - sondern auch, dass jede dieser Maschinen von einer Pilotin gesteuert wurde. Anlass war das Chiemsee Fly-In, das nun zum neunten Mal stattfand.

Bad Endorf - Ingrid Hopman, selbst passionierte Fliegerin, organisiert dieses Treffen für die Vereinigung Deutscher Pilotinnen e.V. (VDP). Privatpilotinnen aus Deutschland, Österreich, Luxemburg und Schweiz - bis von Kiel flogen sie nach Endorf - beteiligten sich an dem attraktiven Treffen am Chiemsee.

„Mit etwa fünf Prozent



FOTO FEICHTNER

Hobby-Pilotinnen aus ganz Deutschland trafen sich beim Chiemsee Fly-In in Bad Endorf.

sind wir Frauen unter den Privatpiloten immer noch eine sehr kleine Gruppe. Erfahrungsaustausch unter sei nesgleichen und ein gutes Netzwerk sind da ganz wichtig“, berichtete Hedwig Senzen, Präsidentin des VDP, die natürlich auch an dem Treffen teilnahm. Dass jede der anwesenden Frauen mit Begeisterung und Leidenschaft

bei der Fliegerei ist, konnte man bei jeder einfliegenden Maschine merken - mit großem Hallo wurden die Pilotinnen begrüßt.

Diese „Familie der Pilotinnen“ freut sich natürlich immer über Nachwuchspilotinnen. Gerade auch Ingrid Hopman wäre als einzige Frau im Endorfer Flugverein über weibliche Verstärkung

sehr froh. Deshalb können Interessierte auch jederzeit zum Endorfer Flughafent kommen, um sich zu informieren, die Maschinen anzuschauen oder auch mal einen Rundflug zu machen. „Eigentlich ist immer jemand da. Ob das Sepp Heinrichsberger ist, der als Flugplatzhalter den Flugplatz so gut in Ordnung hält, oder ich oder

auch irgendein anderes Mitglied - wir geben alle gerne Auskunft“, so Hopman. Nachwuchs bedeutet aber gerade bei den weiblichen Pilotinnen nicht unbedingt, dass man die Fliegerei in jungen Jahren erlernen muss. So weiß die VDP-Präsidentin zu berichten, dass gerade Frauen oft erst nach Familie und Beruf in die Fliegerei einstei-

gen und so zum Teil den 50. Geburtstag schon hinter sich gelassen haben, wenn sie die erste Flugstunde absolvieren.

Der erste Schritt zur „Lizenz zum Fliegen“ ist die Überprüfung der körperlichen Tauglichkeit. Dann müssen zwischen 30 und 40 Flugstunden in einem Verein oder in einer kommerziellen Flugschule absolviert werden. Nach Theorie und alleinigen Flugstunden entscheidet dann der Prüfungsflug vor dem Luftamt, ob die Fluglizenz für eine einmotorige Maschine bis 2000 Kilogramm erteilt wird. „Beim Endorfer Flugverein gibt es einen Fluglehrer für Ultralight-Maschinen. Wer den Flugschein für einmotorige Maschinen bis 2000 Kilogramm will, muss bei uns nach Mühldorf oder Schönberg bei Trostberg fahren“, erklärt Hopman. Die meisten der Pilotinnen fliegen dann im Verein, wo Vereinsmaschinen, wie auch in Endorf, zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen für Interessierte und angehende Pilotinnen gibt es außerdem unter www.pilotinnen.de.